

Aufzucht verwaister Igel- säuglinge

Monika Neumeier



www.pro-igel.de

1	Allgemeines	2
2	Erstversorgung	2
3	Unterbringung	3
4	Altersbestimmung	3
5	Markieren und Wiegen	3
6	Ernährung	4
7	Futtermenge und Gewichtszunahme	5
8	Toiletting	6
9	Körperpflege	7
10	Jugendnahrung	7
11	Weitere Aufzucht	7
12	Auswilderung	8
13	Aufzuchtprobleme	8



Alle Merkblätter der Reihe IGELOWISSEN kompakt 4:

- 4.1 Wildtier Igel
- 4.2 Gefahr erkannt – Gefahr gebannt
- 4.3 Unterschlüpfe und Futterhäuser für Igel im Garten
- 4.4 Pflege hilfsbedürftiger Igel
- 4.5 Ernährung hilfsbedürftiger Igel
- 4.6 Aufzucht verwaister Igelsäuglinge**
- 4.7 Hilfsbedürftige Jungigel im Herbst
- 4.8 Winterschlaf in menschlicher Obhut
- 4.9 Auswilderung von Igelpfleglingen
- 4.10 Rechtsvorschriften rund um Igelschutz und Igelhilfe



1 Allgemeines

Bei Igeln versteht man unter einem „Säugling“ ein Jungtier, das nicht älter als 24 Tage ist und ausschließlich mit Muttermilch ernährt wird. Igelbabys sind Nesthocker. Tagsüber, wenn sich die Mutter im Nest befindet, werden sie gesäugt. Nachts geht die Mutter auf Futtersuche und lässt die Kleinen allein.



2 Erstversorgung

Igelsäuglinge, die sich tagsüber außerhalb ihres Nestes befinden, noch geschlossene Augen und Ohren haben bzw. unter 100 g wiegen, sind mutterlos und sollten sofort in Obhut genommen werden. Dabei geht man folgendermaßen vor:

- **Igelbabys wärmen:** Meist sind die Säuglinge unterkühlt. Man legt sie in einen hochwandigen Karton auf eine mit einem Handtuch umwickelte, mit handwarmem Wasser gefüllte Wärmflasche und deckt sie mit einem weiteren Handtuch zu (s. KAP. 3).
- **Außenparasiten entfernen:** Aus den stäbchenförmigen Fliegeneiern schlüpfen unter Wärmeeinfluss innerhalb kürzester Zeit Maden. Eier und Maden sammelt man restlos mit der Pinzette ab und kontrolliert alle Körperöffnungen. Gelingt dies bei massivem Befall nicht vollständig, sucht man so schnell wie möglich

eine Igelstation oder einen Tierarzt auf (s.a. Buch „IGEL IN DER TIERARZTPRAXIS“). Kleine Madenfraß-Verletzungen der Haut heilen meist schnell ab. Flöhe und Zecken entfernt man ebenfalls manuell. Igelsäuglinge darf man weder baden noch mit Insektiziden behandeln.



Achtung: Fliegenmaden schlüpfen unter Wärmeeinfluss innerhalb von kürzester Zeit aus den Eiern!

- **Hilfe bei der Abgabe von Urin und Kot:** Eine der ersten Handlungen bei der Versorgung von Igelbabys muss das „Toiletting“ sein (s. KAP. 8). Igelsäuglinge, bei denen die Igelmutter längere Zeit nicht „Toiletting“ machen konnte, leiden unter einem peinigendem Harn- und Kotstau, weil sie diese Stoffe ohne äußeren Reiz noch nicht absetzen können. Nach dem Wärmen und vor jeglichem Füttern muss man den Igelchen Erleichterung verschaffen.
- **Wie alt sind die Babys?** Die Altersbestimmung (s. KAP. 4) ist wichtig, um den Entwicklungsstatus einschätzen zu können.
- **Markieren und Wiegen:** Nach dem Fund werden die Igelchen gewogen und markiert (s. KAP. 5). Für jedes Baby muss man ein Pflegeprotokoll anfertigen, das die Gewichtsentwicklung, die Futtermenge und Weiteres dokumentiert.
- **Erste Fütterung:** Die erste Mahlzeit sollte aus ungesüßtem lauwarmem Fenchel- oder Kamillentee bestehen, den man aus einer 1- oder 2-ml-Einwegspritze seitlich in das Mäulchen des Babys träufelt, s. KAP. 6.

3 Unterbringung

Als Igelnest eignet sich z.B. ein Pappkarton. Eine mit handwarmem Wasser gefüllte Wärmflasche bedeckt man mit einem Handtuch. Darauf breitet man Küchenpapier und setzt die Igelchen darauf. Mit einem weiteren Handtuch deckt man sie zu. Die andere Hälfte des Kartons legt man mit so vielen Lagen Zeitungspapier aus, dass kein Absatz zur Wärmequelle entsteht. Die Igelbabys können so in die kühlere Zone kriechen.

Nach jeder Fütterung erneuert man beschmutztes Küchenpapier, feuchte Handtücher und den Inhalt der Wärmflasche. Auf Hygiene ist größter Wert zu legen!

Die Benützung von Heizkissen ist möglich, jedoch nur mit einem externen Thermostat. Sonst kommt es womöglich zu einem Wärmestau und damit zur tödlichen Überhitzung der Säuglinge.

4 Altersbestimmung

Sie muss sich mehr nach dem Aussehen und der Entwicklung der kleinen Igel richten, als nach ihrem Gewicht. Das Körpergewicht eines Igelbabys ist von Faktoren abhängig, die dem Pfleger oftmals unbekannt sind, wie z.B. der Größe des Wurfs oder der Zeitspanne, in der die Babys hungerten.



5 Markieren und Wiegen

Damit man die Babys unterscheiden kann, markiert man sie mit einem pfenniggroßen Farbtupfer mit Nagellack oder ungiftiger Acrylfarbe auf den Stachelspitzen an jeweils verschiedenen Stellen.

Jeder Igel wird auf einer Digitalwaage täglich (!) zur gleichen Zeit, am besten morgens vor der ersten Fütterung, grammgenau gewogen und sein Gewicht im Pflegeprotokoll notiert. Vom Gewicht des Igels hängen sowohl die Nahrungsmenge als auch die Anzahl der täglichen Mahlzeiten ab. Außerdem zeigt die regelmäßige Kontrolle, ob der Igel zunimmt oder nicht.

Auch alle sonstigen Auffälligkeiten, ebenso eventuelle medizinische Behandlungen und Medikamentengaben, müssen in dem Pflegeprotokoll dokumentiert werden.

Tabelle 4 Altersbestimmung von Igelsäuglingen

Alter	Geburt	1 Woche	2 Wochen	3 Wochen	4 Wochen
Hautfarbe	rosa	rosa, grauend	grau	grau	grau
Stacheln	weiß	einzelne dunkle	dunkel	dunkel	dunkel
Fell	ohne	ohne	etwas Flaum	vorhanden	dicht
Augen / Ohren	geschlossen	geschlossen	öffnen sich	offen	offen
Zähne	keine	keine	keine	stoßen durch	vollzählig
Gewicht	12 - 25 g	30 - 50 g	60 - 80 g	100 - 130 g	140 - 180 g

6 Ernährung

Der Kernpunkt bei der Aufzucht verwaister Igelsäuglinge ist die richtige Ernährung.

Bei der Fütterung hält man das Igelchen in aufrechter „sitzender“ Position, damit es sich nicht verschluckt. Die erste Mahlzeit sollte aus lauwarmem ungesüßtem Fencheltee bestehen. Dies ist nicht nur zu empfehlen, weil das Baby oft schon exsikkotisch (ausgetrocknet) ist, sondern auch weil es sich bei der ersten Fütterung durch einen noch ungeübten Pfleger leicht verschlucken kann. Gerät (Ersatz-)Milch in die Lunge, kann eine tödliche Lungenentzündung die Folge sein.



Am ersten Tag der Pflege gibt man nur kleine Portionen, um den Babys die Umgewöhnung von der Muttermilch auf die Ersatzmilch zu erleichtern.

6.1 Welche Ersatzmilch?

Igelmuttermilch ist sehr eiweiß- und fettreich, aber nahezu laktosefrei. Als Ersatzmilch-Präparat ist die Welpenersatzmilch **Esbilac®** der Firma Albrecht am besten geeignet. Wenn Esbilac beim Tierarzt nicht vorrätig ist, versorgt man wenige Tage alte Igelbabys kurzzeitig (möglichst nicht länger als einen Tag!) nur mit Fencheltee.

Igelbabys, die älter als eine Woche sind, vertragen meist auch die Hunde- oder Katzenwelpenmilchen von Royal Canin „**Babycat milk®**“ und „**Babydog milk®**“ (erhältlich z.B. im Zoohandel oder übers Internet). Säuglingen ab 14 Tagen kann man zur Erstversorgung **laktosereduzierte Katzenmilch** geben.

Kuhmilch, Kondensmilch o.ä. sowie andere im Handel käufliche Ersatzmilchpräparate für Hunde und Katzen haben einen viel zu hohen Laktoseanteil und führen zu schweren Durchfällen.

6.2 Gebrauchsfertige Ersatzmilch

Esbilac bzw. die Royal-Canin-Präparate sind Pulver, die man nach Gebrauchsanweisung mit ungesüßtem Fencheltee mischt und lauwarm füttert.

Man sollte nie mehr Ersatzmilch anrühren, als für zwei Mahlzeiten benötigt wird.

Tabelle 6.1 Trockensubstanzen in der Igelmuttermilch und in zwei Ersatzmilchprodukten

	Igelmuttermilch ¹	Esbilac ²	Royal Canin ³
Rohprotein	35,4 %	33,0 %	33,0 %
Rohfett	56,4 %	40 %	39,0 %
Kohlenhydrate (davon Laktose)	0,16 (0,16) %	ca. 16,5 (15,6) %	19,0 (18,5) %

¹ Angegeben sind Durchschnittswerte, die je nach Alter der Säuglinge abweichen können

² „Esbilac Milchaustauschfutter für Hunde“ (Albrecht/Aulendorf)

³ Zwei Royal Canin-Produkte gleicher Zusammensetzung: „Babycat milk“ und „Babydog milk“

6.3 Fütterungstechnik

Schon bei der Fütterung kleinster Igel verwendet man 1 ml- oder 2 ml-Plastikspritzen – natürlich ohne Nadel. Tierärzte haben passende Spritzenaufsätze aus Weichplastik vorrätig. Auf den Spritzenkonus kann man aber auch ein 1-2 cm langes Stück eines Fahrradventilschlauchs als Ersatz-Zitze stülpen. Von Puppenmilchflaschen mit Gummisaugern ist abzuraten, u.a. weil sie keine genaue ml-Scala besitzen. Die Futerspritzen müssen nach jeder Mahlzeit gründlich und heiß gespült werden, möglichst in der Spülmaschine.

Zur Fütterung wird das Baby mit dem Rücken in eine Hand gelegt und mit dem Daumen festgehalten. Tritt es mit den Vorderpfötchen dagegen, so bedeutet dies nicht, dass das Tier satt ist. Vielmehr regt dieser „Milchtritt“, normalerweise gegen das Gesäuge der Igelmutter gerichtet, deren Milchfluss an.



6.4 Futterzusätze?

- Der Ersatzmilch kann man einmal täglich für alle Igelbabys zusammen einen kleinen Tropfen **Vitamin-B-Komplex** (vom Tierarzt!) beifügen. Sämtliche anderen Vitamine sowie Kalzium sind in den Ersatzmilchprodukten hinreichend vorhanden.
- In allen Ersatzmilchpräparaten ist der Laktose-Anteil verglichen mit der Igelmuttermilch hoch. Zur Verdau-

ung des Milchzuckers ist das Ferment Laktase nötig, das im Igeldarm nicht produziert wird. Durchfälle, Blähungen, Austrocknung und oft der Tod des Säuglings sind die Folge, denn Darmbakterien bauen die Laktose zu giftigen Stoffen um. Weil die Unverträglichkeit der Ersatzmilchpräparate vor allem am Laktose-Anteil liegt, ist es sinnvoll, die Ersatzmilch mit einem Laktase-Präparat zu mischen. Am besten eignet sich dazu **Lactrase 1500®** der Firma pronatura. Der Inhalt einer Kapsel neutralisiert die Laktose von ca. 40 g Ersatzmilch-Pulver. Überdosierungen schaden nicht, zu viel Laktase wird ausgeschieden.

- Um die Eiweiß- und Fettgehalte der Ersatzmilch aufzubessern, kann man ihr für Säuglinge, die älter als eine Woche sind, „**Hill's prescription diet a/d**“ begeben. Zunächst reichert man die Ersatzmilch nur mit einer erbsengroßen Portion an, dann steigert man die Menge allmählich.



Achtung: Zusätzliche Vitamin-gaben können schaden, d.h. vergiftend wirken bzw. die Blasenfunktion einschränken!

7 Futtermenge und Gewichtszunahme

Bis zu einem Gewicht von etwa 90 g sollte die durchschnittliche Gewichtszunahme 4–6 g pro Tag betragen. Um das zu erreichen, benötigen die Kleinen innerhalb von 24 Stunden eine Nahrungsmenge, die etwa einem **Viertel ihres Körpergewichts (= 25 %)** entspricht. Zwar säugt die Igelmutter ihre Babys nachts nicht, denn da geht sie selbst auf Nahrungssuche, jedoch ist ihre Milch-

quelle tagsüber ständig erreichbar. Eine menschliche Pflegemutter kann das nicht leisten, weshalb sie die Igelbabys bis zu einem Alter von 14 Tagen (Beginn der Augenöffnung) auch nachts füttern muss. Dies ist nötig, um den Igelchen eine ausreichende Nahrungsmenge in kleinen, daher gut verdaulichen Portionen zuzuführen.

Etwa vom 19. Lebenstag an setzt man die Säuglinge vor der Spritzenfütterung an ein flaches Tellerchen mit Ersatz-Milch. Zunächst lecken die Kleinen nur wenige Tropfen, aber sehr schnell kommen sie mit dieser Art der Nahrungsaufnahme zurecht. Anfangs muss man mit der Spritze „nachfüttern“. Die tägliche Gewichtszunahme steigt nun auf 9 bis 11 g.

Tabelle 7 Nahrungsmenge und Anzahl der Mahlzeiten bei der Aufzucht von Igelbabys

Gewicht (Gramm)	Milliliter (ml) in 24 Stunden	Anzahl der Mahlzeiten		Milliliter (ml) pro Mahlzeit
		tagsüber	nachts	
30	8	8	2	0,8
40	10	8	2	1
50	13	8	2	1,3
60	15	8	1	1,7
70	18	7	1	2,3
80	20	6	-	3,3
90	23	6	-	3,8*
100	25	5	-	5,0*

* inkl. selbstständiger Nahrungsaufnahme

Mit dem 25. Lebenstag sollten handaufgezogene Igelsäuglinge ihre Mahlzeiten selbstständig schlabbern können (s.a. Kap. 10). Wenn nachts nicht mehr gefüttert wird, gibt man die letzte Mahlzeit um circa 23 Uhr, die erste morgens etwa um 7 Uhr. Im Pflegeprotokoll notiert man die gefütterte Nahrungsmenge (in ml) pro Mahlzeit und vergleicht sie mit der Gewichtszunahme.



Bis zu ca. 90 g Körpergewicht soll die Gewichtszunahme 4–6 g/Tag betragen, ab 90 g Körpergewicht 9–11 g/Tag!

8 Toiletting

Das bedeutet das Gegenteil vom Füttern! Igelbabys sind nicht in der Lage, selbstständig Kot und Urin abzusetzen. Die

Igelmutter beleckt die Bäuchlein und Geschlechtsteile der Babys und nimmt die Ausscheidungen gleich auf, damit das Nest nicht verschmutzt wird.



Vor und nach jeder Mahlzeit muss also der Pfleger mit einem angefeuchteten Finger oder Wattestäbchen Bauch und Aftergegend massieren, bis sich Erfolg einstellt. Oft ist da Geduld gefragt! Finden sich Kot und Urin im Nest, so heißt das nicht, dass Toiletting überflüssig ist, im Gegenteil: Die Babys „müssen“

dringend! Toiletting ist nötig, bis die Igel völlig selbstständig fressen. Solange die Säuglinge mit Ersatzmilch ernährt werden, besteht der Kot aus kleinen, grünen, aneinanderklebenden Kügelchen.

9 Körperpflege

Nahrungsreste sowie Kot und Urin reizen die zarte und empfindliche Haut eines Babys. Verunreinigungen ums Mäulchen beseitigt man mit angefeuchtetem Zellstoff. Die Umgebung des Afters betupft man vor und nach dem Toiletting mit Baby-Öl oder Wundschutzcreme, ersatzweise mit Pflanzenöl. Auf keinen Fall darf man fest haftende Salben oder Puder verwenden!

10 Jugendnahrung

Trinken die Igelsäuglinge ihre Ersatzmilch teilweise selbstständig, kann man winzige Mengen sehr fein gemahlenes rohes, wegen der Salmonellengefahr nur ganz frisches Rinderhackfleisch ohne Sehnen (bzw. Tatar) oder Rührei untermischen. Anfangs wird diese Beigabe als „Bodensatz“ liegen bleiben, aber bei zunehmendem Appetit mitgefressen. Als feste Nahrung kann man Igelbabys ab 100 g Gewicht auch einige der sehr eiweißreichen Drohnenmaden anbieten. Die Menge der „Feststoffe“ steigert man täglich.



Parallel dazu rührt man die Ersatzmilch dünner an, d.h. fügt mehr Wasser oder Tee bei, reduziert zudem die gesamte Flüssigkeitsmenge. Im Alter von etwa 30 Tagen sollte die Umstellung auf die – wenn auch noch zerkleinerte – Kost der erwachsenen Igel vollzogen sein. Zu Trinken gibt man nun nur noch Wasser.

Achtung: Sowie die Milchzähne durchgebrochen sind, kann und soll ein Igel kauen! Er darf also auf keinen Fall mit breiartiger Nahrung gefüttert werden. Beginnt man zu spät damit, Igelsäuglinge an selbstständiges Fressen zu gewöhnen, läuft man Gefahr, „ewige Flaschenkinder“ heranzuziehen.

11 Weitere Aufzucht

Fressen die Igelchen selbst, so ist es bei großen Würfen nötig, sie in kleinere Gruppen zu teilen, die sich im Körpergewicht ähnlich sind. Alle Igel sollten gleichzeitig – aus mehreren Tellern – fressen können.

Wenn es draußen noch warm ist, setzt man die Jungtiere mit einem Gewicht von ca. 250 g in ein nicht zu kleines Freigehege. Je kühler die Nächte im Herbst, desto höher – bis etwa 400 g – sollte das Gewicht vor der Umsiedelung ins Gehege sein. Die Igel müssen nun lernen, natürliche Nahrung (Käfer, Würmer, Raupen usw.) aufzuspüren und zu überwältigen. Die Abwesenheit des Muttertiers bedeutet für die Kleinen keinen Nachteil, denn die Igelmutter lehrt ihre Jungen nicht, wie und was sie erbeuten und fressen sollen.

Selbstverständlich stellt man den Jungtieren nach wie vor ihr gewohntes Futter hin, denn das Kleingetier im Freigehege reicht zur Sättigung der Igelchen keineswegs aus.

12 Auswilderung

Nach einem etwa zweiwöchigen Aufenthalt im Gehege entlässt man die Jungigel in die Natur. Am besten setzt man sie am Fundort frei. Ist dies unmöglich, sieht man sich nach einem geeigneten Garten in durchgrünem Siedlungsbereich um und sorgt noch für eine kurze Zeit der Zufütterung. Nur wenn der Winter schon hereingebrochen ist, muss man handaufgezogenen Igeln auch in menschlicher Obhut die Möglichkeit zum Winterschlaf im Kalten geben.



13 Aufzuchtprobleme

- **Blähbäuche** deuten meist auf Fütterungsfehler (zu viel Laktose) oder mangelndes Toilettieren hin. Schnelle Hilfe: Man kocht Tee aus einem Teelöffel Kümmel und einer halben Tasse Wasser und rührt die nächsten Mahlzeiten nur damit an, oder man fügt ab jetzt auf 40 g Ersatzmilchpulver den Inhalt einer Kapsel Lactrase 1500 zu.
- **Verstopfung** kommt bei nachlässigem Toilettieren vor und ist lebensbedrohlich, weil der Darm platzen kann. Wenn die Gabe von einigen

Tropfen Pflanzenöl nicht hilft, ist ein Einlauf durch den Tierarzt nötig.

- **Wunde After** sind die Folge hautreizender Bestandteile des Urins und des Kots. Abhilfe schafft das Betupfen der Aftergegend mit Babyöl, besser noch mit „Penaten Wundschutzkomplex“, jeweils vor und nach dem Toilettieren.
- **Durchfall** stellt sich vor allem zu Beginn der Aufzucht ein und verschwindet meist schnell. Beim Verdacht auf eine bakterielle Infektion verordnet der Tierarzt Antibiotika oder Sulfonamide. Eine Begleittherapie mit einem Lactobacillen-Präparat zum Aufbau der Darmflora empfiehlt sich.
- **Lähmungserscheinungen** sind meist eine Folge von Ernährungsfehlern. Sie lassen sich fast immer mit Gaben von Vitamin-B-Komplex behandeln.
- **Innenparasiten** kommen zwar schon bei Igelbabys vor, aber eine prophylaktische Behandlung ist unnötig, ja schädlich! Fast immer infizieren sich Igel erst über die natürliche Nahrung. Manchmal gibt es aber auch pränatale Infektionen, solche über die Muttermilch oder direkt über den Kot der Mutter. Die Stadien der Innenparasiten finden sich erst 6 bis 26 Tage nach der Infektion im Kot der Jungigel.



Entwurmung von Igelbabys ist nur bei spezifischen Symptomen nach positiver Kotuntersuchung unter Beachtung der Befallsintensität sinnvoll!

Impressum

© 1994 Verlag Pro Igel e.V., Münster/Westf.

10., völlig überarb. Neuaufl. 2016,

überarbeiteter Nachdruck 03|2022

ISBN 978-3-940377-15-9 (Gesamtwerk)

Bildnachweis: R. Adam, Dortmund: 7; M. Hagemann,

Bad Schwalbach: 1, 3, 4; D. Lambert, Berlin: 2;

M. Neumeier, Lindau/B.: 5; Viennapro fotolia.com: 8;

Wijffels, (Ort unbekannt): 6

Redaktion: Ulli Seewald, Münster/Westf.

Layout und Satz:

schriftwerk p Pamela Kröhl, Niestetal;

SeewaldDesignMST Ulli Seewald, Münster

Druck und Bindung: Häuser KG, Köln

Zuschriften an: Pro Igel e.V.,

E-Mail: verlag@pro-igel.de

Aktuelle Informationen im Internet unter

www.pro-igel.de